

Sparkassen-Finanzgruppe

Weiterbildung als Element der Nachhaltigkeitsstrategie

In der Sparkassen-Finanzgruppe wird nachhaltigkeitsorientierte finanzielle Bildung als Teil des öffentlichen Auftrags angesehen

Börsen-Zeitung, 11.5.2022
Zunehmend wird von Unternehmen der Kreditwirtschaft die Einführung einer Nachhaltigkeitsstrategie erwartet, die alle Bereiche der Geschäftstätigkeit umfasst. Dies geht mit der Konstituierung eines entsprechenden Managements einher. Unter Nachhaltigkeitsmanagement ist die auf unternehmensindividuell festgestellte auf langfristige Nachhaltigkeitsziele abgestimmte Steuerung der Geschäftspolitik bei regelmäßiger Kontrolle der Zielerreichung zu verstehen.

Vorgaben einfacher ableiten

Die Einführung einer Nachhaltigkeitsstrategie und eines Nachhaltigkeitsmanagements bedeutet eine Abkehr vom reinen Sammeln und Aufzählen nachhaltigkeitsorientierter Daten und Maßnahmen. Stattdessen soll eine Strukturierung im Unternehmen erfolgen, die Maßnahmen sinnvoll verknüpft und steuert. Durch ein Nachhaltigkeitsmanagement lassen sich einfacher Zielvorgaben ableiten und kontrollieren. Klar benannte Zuständige mit einem Gesamtblick machen den Stellenwert von Nachhaltigkeitsthemen bei Mitarbeitenden, Kundinnen und Kunden, Aufsichtsorganen und in der Öffentlichkeit sichtbar. Zudem vereinfacht eine Nachhaltigkeitsstrategie verknüpft mit einem Nachhaltigkeitsmanagement die Datenerhebung und die Berichterstattung zum Thema.

Die Weiterbildung von Mitarbeitenden ist zum einen ein eigenständiges Nachhaltigkeitsziel und korrespondiert mit Ziel Nr. 4 der 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen, nämlich „Hochwertige Bildung gewährleisten und lebenslanges Lernen ermöglichen“. Gemäß dem Kriterienkatalog des Deutschen Nachhaltigkeitskodex (Kriterium 16: Qualifizierung) sind Unternehmen angehalten, über Zielsetzungen, Strategien und konkrete Maßnahmen – insbesondere auch in Bezug auf Weiterbildung – zu berichten.

Zum anderen hat die Einführung einer Nachhaltigkeitsstrategie und eines Nachhaltigkeitsmanagements

große Auswirkungen auf Mitarbeitende, da dadurch teils erhebliche Anforderungen an Kenntnisse und Fähigkeiten bei der Initiierung und Umsetzung entstehen. Unabhängig von der Art der organisatorischen Einbindung bedarf es Nachhaltigkeitsfachkräften, die mit der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie befasst sind und über ein Gesamtbild verfügen. Diese befinden sich im engen Austausch mit allen Geschäftsbereichen, die letztlich die einzelnen Maßnahmen umzusetzen haben. Spezialkenntnisse müssen erworben werden für die Depot-A-Steuerung, Anlageberatung und – mit Blick auf die EU-Taxonomie – besonders schulungsintensiv: für die Mitarbeitenden im Firmenkunden- und im Immobilienfinanzierungsgeschäft.

Aber auch für den Public- und Investor-Relations-Bereich und die Haus- und Fuhrparkverwaltung bestehen Schulungsbedarfe, ebenso wie für die Personalabteilung. Hier müssen nicht nur die Stellenanforderungen neu festgelegt werden, sondern die Personalentwicklung und Weiterbildung an sich ist darüber hinaus Gegenstand einer nachhaltigen Unternehmenspolitik, über die in der Nachhaltigkeitsberichterstattung berichtet werden muss. Somit besteht für nahezu alle Geschäftsbereiche durch die Nachhaltigkeitsorientierung ein besonderer Weiterbildungsbedarf.

Aufträge zur Weiterbildung in Sachen Nachhaltigkeit lassen sich aus rechtlichen Anforderungen und Normen ableiten. Gemäß dem Merkblatt der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken ist zur Geschäftsstrategie zu überprüfen, dass ausreichende und geeignete personelle Ressourcen zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken vorhanden sind. Das Merkblatt hält eine Sicherstellung einer ausreichenden Qualifizierung für erforderlich und stellt Überlegungen zur Verstärkung durch Experten für Nachhaltigkeitsrisiken oder die Einrichtung einer separaten Nachhaltigkeitseinheit an. Darüber hinaus sollte die oberste Führungsebene

ein Verständnis für Nachhaltigkeitsrisiken und deren möglichen Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit entwickeln können.

Im Rahmen der Sustainable-Finance-Strategie der Bundesregierung wird das Erfordernis von Nachhaltigkeitskompetenz in der Anlageberatung gesehen und dafür eingetreten, Nachhaltigkeitsaspekte in die Weiterbildungsverpflichtung und in einschlägige Aus- und Fortbildungen aufzunehmen. Konkretisiert wird dies in Maßnahme 20 „Kompetente Beratung durch Integration in Sachkundeprüfung, Lehrgänge und breites Weiterbildungsportfolio“ sowie indirekt in Maßnahme 21, die verlässliche Informationen für Anlegerinnen und Anleger zu ESG-Bewertungskriterien (Environment Social Governance – kurz ESG) fordert. Unternehmen, die zu den Kriterien des Deutschen Nachhaltigkeitskodex Bericht erstatten, müssen angeben, wie die Beteiligung der Mitarbeitenden am Nachhaltigkeitsmanagement gefördert wird.

Weiterbildungsformate

Die inhaltlichen Ausgestaltungen und die Formate der Nachhaltigkeitsweiterbildung unterscheiden sich je nach Zweck der Fortbildung und nach der Zielgruppe. Bereits bestehende oder in der Entwicklung befindliche vielfältige Angebote der Weiterbildungseinrichtungen etwa der Sparkassen sowie individuelle Initiativen von Sparkasseninstituten in Bezug auf die Information ihrer Firmen- und Privatkunden zu Nachhaltigkeitsthemen und -anforderungen lassen sich zielgruppenorientiert wie folgt systematisieren:

Für Mitarbeitende:

- Vermittlung von Grundlagen als Basis der Entwicklung eines Nachhaltigkeitsverständnisses aller Mitarbeitenden durch interne Weiterbildungen etwa in Form von Kurzprogrammen oder web-based Trainings.
- Mehrtägige Intensiv-Lehrgänge oder Seminare zur Ausbildung zu bereichsübergreifenden Nachhaltigkeitsspezialistinnen und -spe-

zialisten (Nachhaltigkeitsmanagerinnen und -manager) mit Einblicken in alle betroffenen Bereiche der Geschäftstätigkeit und regulatorischen Anforderungen. Diese Bildungsmaßnahmen werden häufig mit einer Prüfung und einem Zertifikat abgeschlossen.

- Vermittlung von Spezialwissen zur Integration von Nachhaltigkeitsthemen in einzelne Geschäftsbereiche, zum Beispiel Depot-A-Steuerung, Anlageberatung, Firmenkundinnen- und -kundenbetreuung oder auch übergreifender zur Bank- beziehungsweise Risikosteuerung in ein- oder mehrtägigen Seminaren oder modularen Schulungen.

Für Vorstände und Top-Führungskräfte:

- Schulungen zur strategischen Nachhaltigkeitsausrichtung und zu managementorientierten Outside-in- und Inside-out-Betrachtungen von Nachhaltigkeitsaspekten in ein- oder mehrtägigen Vorstandsseminaren.
- Updates zu regulatorischen Nachhaltigkeitsanforderungen oder der Austausch zu den Konsequenzen der Nachhaltigkeitsorientierung auf die Geschäfts-

strategie im Rahmen von Tagungen und Kongressen.

Für weitere Stakeholder:

- Nachhaltigkeitsbildung für Aufsichts- und Verwaltungsräte zur Unterstützung der Nachhaltigkeitsorientierung von Kreditinstituten in Seminaren.
- Die Einbindung von kommunalen Vertreterinnen und Vertretern in Kongresse und Tagungen zu Nachhaltigkeitsstrategien.
- Nachhaltigkeitsbildung für Privatkunden, insbesondere zu Hintergründen und Möglichkeiten nachhaltiger Geldanlagen und Informationen zum nachhaltigem Bauen und Renovieren als Kundenninformationsveranstaltungen.
- Nachhaltigkeitsbildung für Firmenkunden zu den Konsequenzen zunehmender Nachhaltigkeitsanforderungen für ihr eigenes Geschäft und für die Finanzierungsbeziehungen zu ihren Kreditinstituten als Kundeninformationsveranstaltungen eventuell unter Einbeziehung von Branchenexperten.
- Förderung des wissenschaftlichen Austauschs zu Sustainable Finan-

ce durch geeignete Veranstaltungsformate, wie beispielsweise Kongresse.

Die Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften, die von 233 Sparkassen und zwölf Verbundunternehmen unterzeichnet wurde (Stand 1. April 2022) beinhaltet als eines der fünf zentralen Handlungsfelder, das Bewusstsein der Kundinnen und Kunden für nachhaltige Wertpapierinvestments zu fördern.

Zum Klimaschutz befähigen

Ebenso ist die Verpflichtung aufgenommen worden, Führungskräfte und Mitarbeitende zum Klimaschutz zu befähigen. Dies soll durch Coaching der Führungskräfte und Schulung der Mitarbeitenden umgesetzt werden. Zur Stärkung von Forschung und Lehre von Nachhaltigkeit in der Kreditwirtschaft wurde die Forschungsstelle Nachhaltigkeit als wissenschaftliches Institut der Hochschule für Finanzwirtschaft & Management (HFM) in Bonn gegründet.

.....
Claudia Breuer, Forschungsstelle Nachhaltigkeit an der Hochschule für Finanzwirtschaft & Management (HFM)